

Brautwurst. Nebelkutter: R. D. Käther in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.

Vierteljährlich durch den Briefträger ins Haus gebracht

sofort das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinste oder deren Raum im Morgenblatt

15 Pf. im Abendblatt und Neuen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 16. August 1896.

Ausnahme von Anzeigen Leichtmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: A. Wölfe, Haarlestein & Vogler, G. L. Duwe, Invaldsenstr. Berlin, Bern, Brüder, Mar. Germann, Elberfeld, W. Thines, Greifswald, G. Alles, Halle a. S., J. W. Barth & Co., Hamburg, Joh. Noorbar, A. Steiner, William Wiltens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M., Heinr. Eisler, Copenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 15. August. Der "Reichsanzeiger" meldet amtlich, daß Seine Majestät der Kaiser den General der Infanterie Bronhart v. Schellendorff auf seinen Antrag von dem Amt als Staats- und Kriegsminister entbunden und den Generalleutnant von Götsche, Kommandeur der großherzoglich hessischen (25.) Division, zum Staats- und Kriegsminister ernannt hat.

Seine Majestät der Kaiser hat, wie der "Reichsanzeiger" weiter meldet, an den General der Infanterie Bronhart von Schellendorff anlässlich der Verabschiedung derselben aus dem Amt als Staats- und Kriegsminister nachstehende Handschriften zu richten geruht:

"Ich entspreche nunmehr der Ihnen in Meiner Ordre vom 9. d. M. zu erkennen gegebenen Absicht, Ihnen Mir zugegangenen, durch Ihren Gesundheitszustand begünstigten Gelegenheit vom 15. Juli d. J. um Verabschiedung Folge zu geben, dadurch, daß Ich Sie — nachdem

Ich Sie in Meiner anderweitigen Ordre vom heutigen Tage von dem Amt als Staats- und Kriegsminister entbunden habe — unter Beleidigung à la suite des großherzoglich mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89 und unter Ernennung zu Meinem General-Adjutanten, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition stelle.

Ich spreche Ihnen zugleich gern Meine besondere warme Anerkennung für die Verdienste aus, welche Sie sich in Ihrer fast dreijährigen Thätigkeit in der bisherigen schweren und verantwortungsvollen Stellung erworben haben. Lebhaft bedanke Ich, Sie aus derselben scheiden zu sehen, hoffe aber, daß Ihr Gesundheitszustand es bald zulassen wird, Ihre bewährte militärische Kraft durch Ihre Heranziehung zum Dienst als Mein General-Adjutant, Mir und der Armee, in deren Anciennitätssliste Sie auch ferner geführt werden, noch weiter nutzbar zu machen.

Wilhelmshöhe, den 14. August 1896.

Wihelm R.

An den Staats- und Kriegsminister, General

der Infanterie Bronhart von Schellendorff.

— In der neuesten Nummer der "Deutschen Juristen-Zeitung" findet sich der erste Theil eines Aufstages: "Zur Frage der Militärstrafprozeßordnung" vom Geh. Justizrat Ober-Advokat a. D. Solms. Es wird darin zunächst das gegenwärtige Verfahren auseinandergesetzt und im Anschluß daran ausgeführt:

"Es liegt auf der Hand, daß das hier kurz geschilderte militärgerechtliche Verfahren weder den wissenschaftlichen Anforderungen noch dem rechtlichen Bedürfnis genügen kann. Abgesehen davon, daß in dem gesamten Verfahren die Entscheidung der wesentlichen Fragen ausschließlich in den Willen des Militärbehördenhofs gelegt ist und die vorgesehene Kontrolle sich praktisch vielfach als unzureichend erweist, ist es namentlich die Stellung des Auditors, beginnend untersuchungsführenden Offiziers, welche der Aufsicht unterliegt. Von der selbstständigen Sichtung eines Richters kann bei ihnen keine Rede sein, sie haben sich den Anordnungen der Gerichtsherren auch dann zu fügen, wenn die selben ihren rechten Ansichten widerstreben. . . . Die Militär-Spruchgerichte in ihren gegenwärtigen Zustandem bilden keine ausreichende Garantie für eine zweckentsprechende Rechtsprechung. Namentlich ist dies der Fall bei solchen, in denen Gemeine und Unteroffiziere als Richter mitzuwirken haben. Experten befinden sich durchgehends in einem Alter, welches nach bestehendem bürgerlichen Recht ihre Theilnahme an einer richterlichen Tätigkeit ausschließt, und ihre geistigen Fähigkeiten sind seitens so weit entwickelt, daß sie der Verleihung langer Verhandlungen mit ausreichendem Verständnis folgen können. Den zu Männern berufenen Offizieren kann die Anerkennung nicht versagt werden, daß sie auch bei dem in Heere wenig beliebten Gerichtsdienst ihr volles Pflichtgefühl einsetzen und den Ernst der Sache voll und ganz zu würdigen wissen. Aber auch an sie treten Ansprüche heran, denen die menschliche Natur nicht gewachsen ist. Man bedenke nur, welcher Anspannung geistiger Kräfte es bedarf, um in langwierigen und schwierigen Untersuchungen, dem meist monotonen Vorlesen däligter Altershände, das Stunden, oft Tage lang während, die Spreu von den Körnern zu sondieren und sich ein richtiges Bild von dem Verhältnisse des Thäters zu schaffen. . . . Der Spruch eines militärischen Gerichtes erhält erst nach erfolgter Verhängung und Publikation die Rechtskraft. Bis dahin hat er nur die Form eines Gutachtens und entbehrt jeder rechtlichen Wirkung. Gelangt er zur Aufhebung, so gilt er als non scriptum, und die Richter, welche dabei mitgewirkt haben, erhalten keine Entschützung. Die hieraus sich ergebenden Folgen sind leicht zu übersehen. . . . Die Befürchtung, daß jede Änderung dieses Verfahrens notwendig zu einer Schädigung der Disziplin führen müsse, ist nicht gerechtfertigt. Auch darf man sich nicht über die Stimmung in der Armee täuschen; das Bedürfnis nach einer zeitgemäßen Reform der Militärstrafrechtspflege ist in derselben seit langer Zeit rege, nur hindern die militärischen Einrichtungen, daß das Verlangen nach Veränderung auch in die äußere Ercheinung tritt."

Baden-Baden, 15. August. Der "Hamb. Kor." schreibt: "Seit einigen Tagen tauchen hier und da Mitteilungen in den Blättern auf, die dazu angehören sind, den Glauben zu erwecken, daß das Bestehen des Fürsten Bismarck Anlaß zu Befürchtungen gebe. Vor etwa acht Tagen litt der Fürst an Migräne in den Gliedern, die jedoch sofort wieder behoben wurde. Fürst Bismarck erfreut sich, wie wir im Gegenteil zu den ungünstig laufenden Berichten erklären können, einer geradezu erstaunlichen körperlichen und geistigen Mächtigkeit und Freiheit. Es ist nicht richtig, daß der Fürst seine Spaziergänge eingestellt oder ganz aufgegeben habe; erfreulicherweise ist das Gegenteil der Fall. Ebenso unterhielt der Fürst viele Spazierfahrten. Daß Fürst Bismarck sich körperlich außerordentlich wohl fühlt, geht zweifellos daraus hervor, daß er allen Ernstes daran denkt, seine Spazierritte wieder aufzunehmen. Die Stimmung des Fürsten ist die denkbare beste; er entwickelt bei der Unterhaltung den glücklichen Humor."

Baden-Baden, 15. August. Die internationale Ausstellung für Hygiene, Volksnahrung, Armeeverpflegung, Sport und Freudenreiche wurde heute Vormittag in Anwesenheit der Prinzessin Amalie von Fürstenberg, des Ministers Eisenlohr, als Vertreter des Großherzogs von Baden, und in Anwesenheit der städtischen und großherzoglichen Behörden sowie eines zahlreichen geladenen Publikums feierlich eröffnet. Nach der durch den Präses der Ausstellung, Medizinalrat Dr. Deffinger, gehaltenen Rede wurde die Ausstellung durch den Minister Eisenlohr, als Vertreter des Großherzogs, welcher dessen warme Wünsche für das Gelingen der Ausstellung überbrachte, eröffnet. Es wurde darauf ein Rundgang durch die Ausstellung gemacht. Die Ausstellung ist beschickt von Baden, Elsaß-Lothringen, Bayern, Württemberg, Sachsen, Preußen, Spanien, Österreich und Böhmen. Das Wetter ist prächtig.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. August. Das "Fremdenblatt" betont: Die Haltung Oesterreich-Ungarns in der französischen Frage war durch die von dem Grafen Goluchowski in den Delegationen dargelegten leitenden Grundätze der österreichisch-ungarischen Orientpolitik klar vorgezeichnet, Grundätze, welche sich zusammenfassen lassen in die Aufrechterhaltung des territorialen status quo sowie gleichzeitig Führung zeitgemäßer Reformen zum Zweck der Schaffung erträglicher Verhältnisse für die christlichen Bewohner der Türkei. Durch das in Folge der Bedeutlichkeit Englands hervorgerufenen Scheitern des Blokade-Vorschlags ist einerseits eine Befestigung des Widerstandes der Christen, andererseits die rücksichtsloseste Repression des Türkten zu befürchten, wofür England sich der Verantwortlichkeit kaum gänzlich entziehen kann. So unterdrückt die Anzahl, welche dabei mitgewirkt haben, erhalten keine Entschützung. Die hieraus sich ergebenden Folgen sind leicht zu übersehen. . . . Die Befürchtung, daß jede Änderung dieses Verfahrens notwendig zu einer Schädigung der Disziplin führen müsse, ist nicht gerechtfertigt. Auch darf man sich nicht über die Stimmung in der Armee täuschen; das Bedürfnis nach einer zeitgemäßen Reform der Militärstrafrechtspflege ist in derselben seit langer Zeit rege, nur hindern die militärischen Einrichtungen, daß das Verlangen nach Veränderung auch in die äußere Ercheinung tritt.

Obgleich die sozialdemokratische Presse nicht müde wird, die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter in einem möglichst ungünstigen Lichte zu zeigen, dies natürlich, um der herrschenden Wirtschaftsordnung die Verantwortung für die tatsächlich wenig erfreulichen Zustände auf diesem Gebiete in die Schuhe zu schieben, fehlt es nicht an Anzeichen dafür, daß grade von sozialdemokratischer Seite den Befreiungen, hier eine Befreiung herbeizuführen, Widerstand entgegengesetzt wird. Die letzten Jahresberichte der preußischen Fabrikinspektoren stellen mehrfach fest, daß die Arbeiter-Bauvereine eine langsame Entwicklung nehmen, als man bei den außerordentlichen Vorzeichen, die diese Vereine den Arbeitern bieten, erwarten sollte. Wenn z. B. der Spar- und Bauverein in Altona dem Arbeiter zu einem um 80 und 100 Mark billigeren Preis Wohnung bietet, als den dort üblichen Mietspreisen entspricht, so sollte man annehmen, daß joch in die Augen springende Vorzeichen die Arbeiter zu zahlreichen Befreiungsankündigungen bewegen müssten. Statt dessen hält sich, wie der Generalsekretär für den Regierungsbezirk Schleswig feststellt, ein Theil der Arbeiter noch immer misstrauisch fern. Den Grund für diese Zurückhaltung kann nur der Mittheilung derselben Ge-

werberaths entnehmen, daß die sozialdemokratische Agitation den Beitritt der Arbeiter zu solchen Vereinen mit allen Mitteln zu verhindern sucht. Der Vorsteher eines Arbeiter-Bauvereins äußerte dem Gewerberath gegenüber, daß Arbeiter, die der sozialdemokratischen Partei angehören, ihn gefragt hätten, ob es bekannt werden würde, wenn sie dem Verein beitreten. Nur wenn dies nicht der Fall sei, wären sie in der Lage, Mitglieder zu werden. Der Parteidiskussionsrat, den die Sozialdemokratie ausübt, ist eben so groß, daß er die Arbeiter zwingt, sich etwas zusammenzuhalten, um dem Kaiser-Palast Platz zu machen. Ebenso beunruhigt man die Verbesserung ihrer Lage dienen. Und doch enthält das sozialdemokratische Parteidokument nicht nur die Befürchtung, daß die Sozialdemokratie in der heutigen Gesellschaft nicht blos die Ausbeutung und Unterdrückung bekämpft", und doch betonen die sozialdemokratischen Führer stets, daß sie die Hebung der Arbeiterklasse im Auge haben. Theorie und Praxis sind bei der Sozialdemokratie aber verschiedene Dinge.

** Im amerikanischen Konsulardienst gehen seit einiger Zeit ziemlich zahlreiche Personalveränderungen vor sich. In erster Linie werden davon die Dienstwege in Frankreich, Kanada, Mexiko und Brasilien betroffen. Es scheint, daß die Mode, Parteidienst mit Verleihung von Konsulatsposten zu belohnen, mehr unterwerthige Elemente in diese Karriere hineingebracht hat, als mit den Dienstinteressen vereinbar war. Von ausländischen Dienststellen ist häufiger beklagt worden, daß man darauf angewiesen ist, Hanotaux aus dem Ministerium des Auswärtigen auszuspielen und Felix Faure zu bitten, im Elysee etwas zusammenzuhalten, um dem Kaiser-Palast Platz zu machen. Ebenso beunruhigt man sie wegen der Möbel. In den 26 Jahren, in denen sie die alten Möbel benutzt, hat Marianne sie etwas beschmutzt und verdorben, denn allzu reinlich ist sie nicht, die gute Marianne. Ihre Ober- und Unterleiber sind schmutzig und durch werden die Möbel nicht besser. Man wird daher Mühe haben, etwas nicht gar zu übel riechendes zu finden, worauf die russischen Sonnenräuber sich setzen und worin sie schlafen können. Ihre Namen werden jedoch einer genauen Prüfung unterzogen.

London, 15. August. Lt.-Hung-Tchang reiste heute Vormittag nach Chester ab, um Gladstone einen Besuch abzufüllen. London, 15. August. Wie der "Daily Telegraph" aus Pretoria meldet, beschloß der Volksrat, 5000 Männer, die während Jamisons Einfall zum Schutz des Staates zu den Waffen griffen, das volle Bürgerrecht zu verleihen. Ihre Namen werden jedoch einer genauen Prüfung unterzogen.

London, 15. August. Lt.-Hung-Tchang reiste heute nach der Provinz nach, nachdem er sich gestern von Salisbury verabschiedete. Als politisches Ergebnis seiner Reise ist zu betrachten, daß die englische Regierung sich bereit erklärt, in Verhandlung über die Erhöhung der chinesischen Eingangszölle einzutreten, wobei England ausdrücklich angibt, daß China durch den Fall des Silbers unverhältnismäßig benachteiligt ist. Die Verhandlungen werden durch die hiesige Gesandtschaft weiter geführt. Die englischen Industriellen können bis jetzt auf keine anderen Erfolge blicken als die deutschen. Nach allem, was ich höre, will sich der Botschaftsvorläufer nur eine Überfahrt über den Weltmarkt verschaffen, damit später Bestellungen nach einem bestimmten Plan gegeben werden, und China nicht in den alten Fehler regelloser Aufsätze zurückfallt.

Bon Finanzleuten haben sich die Rothschilde am meisten um den Botschaftsvorläufer bemüht, und hat dieser eingehende Verhandlungen mit ihnen geprägt. Das positive Abmachungen getroffen wurden, ist kaum anzunehmen; doch scheint der Botschaftsvorläufer, der Botschaft eine achtjährige Bedienzeit zu geben, um den Vertrag von Hailemma mit den von den Kreten verlangten Mobilisationen anzunehmen, widrigenfalls die Vereinigung der Insel mit Griechenland proklamiert werden würde.

London, 15. August. In einem Telegramm an das "Daily Chronicle" heißtet Nansen mit, daß er am 4. August 1893 mit dem "Fram" die Ingorsche Straße passiert und auf der weiteren Fahrt eine Insel im Karischen Meer, sowie viele andere längs der Küste bis zum Kap Cheljuskin erreicht habe. An mehreren Punkten wurden deutliche Spuren der Eisperiode gefunden, in welcher Nord-Sibirien mit Eis bedeckt gewesen ist, von mir. Vom Kap aus wurde das Schiff in nördlicher und nordwestlicher Richtung weiter getrieben, die Temperatur sank schnell und erreichte während des Winters ihren niedrigsten Stand mit 62 Grad Celsius unter dem Nullpunkt. Trotzdem blieb die ganze Besatzung des "Fram" bei durchaus guter Gesundheit. Südlich vom 79. Breitengrade hatte das Meer eine Tiefe von 90 Faden; nach dem Norden zu wuchs die Tiefe jedoch plötzlich bis zu einer Mächtigkeit von 1600 bis 1900 Faden. Diese Beobachtung stößt die früheren auf der vorangegangenen Reise gesammelten Theorien um, nach welchen der Meeresgrund des Eismoores von allen organischen Gebilden entblößt sei. Unter der Eisdecke des Polarmoores wurde eine höhere Temperatur und ein größerer Salzgehalt des Wassers beobachtet, was auf den Einfluß des Golfstromes zurückzuführen ist. Während des Sommers erreichte die Temperatur eine Höhe von 31 bis 33 Grad Celsius. Nordwände verhinderten den "Fram", weiter nördlich vorzudringen. Einige Tage nach Weihnachten 1894 befand sich das Schiff in einer Höhe von 83 Grad 24 Minuten, dem äußersten je von Menschen erreichten Punkte n. V. Als der "Fram" andauernd weiter nach Nordosten getrieben wurde, erwartete Nansen, daß das Fahrzeug in kurzer Zeit die größtmögliche nördliche Breite erreichen mag, schon seine Rolle zu spielen wissen. Es braucht nun kein Herz sprechen und seine Seele schwingen zu lassen. Das russische Herrscherpaar wird bei uns die mächtige Begeisterung über den Herzen kommandieren und unverzüglich die Sympathie finden, eine Begeisterung, die vornehmlich die persönlichen Empfindungen entspringt, die es einföhrt. Und dann noch etwas und vor Allem: es ist der Haß gegen Deutschland. Denn, vergessen wir es nicht, das russische Bündniß ist die Verkörperung dieses Hasses, und jeder einzelne der Russen „es lebe Russland!“, die höchstens erkennen werden, hat keine andere Bedeutung als „Mehr mit Deutschland!“

Es ist ein französisches Blatt, das also schreibt. Herr v. Gassagnac klärt uns darin auf, daß die mancherlei Verlegenheiten, die das russische Bündniß mit der Republik bringt. Sie gehen im Grunde nichts an, aber sie sind recht schrecklich. Die Republik, Marianne, die alte Bettel, nebst allen, die ihr näher oder ferner stehen, in Verlegenheit darüber ist, wie sie den Zaren feiern soll, wird Frankreich, das Frankreich der älteren Überlieferungen und der guten Maner, in wie schlechter Gesellschaft es sich auch für den Augenblick befinden mag, schon seine Rolle zu spielen wissen. Es braucht nun kein Herz sprechen und seine Seele schwingen zu lassen. Das russische Herrscherpaar wird bei uns die mächtige Begeisterung über den Herzen kommandieren und unverzüglich die Sympathie finden, eine Begeisterung, die vornehmlich die persönlichen Empfindungen entspringt, die es einföhrt. Und dann noch etwas und vor Allem: es ist der Haß gegen Deutschland. Denn, vergessen wir es nicht, das russische Bündniß ist die Verkörperung dieses Hasses, und jeder einzelne der Russen „es lebe Russland!“, die höchstens erkennen werden, hat keine andere Bedeutung als „Mehr mit Deutschland!“

Paris, 15. August. Aus Bescheiden, die

Fontainebleau, aber in Paris ist es schwieriger. Es gab da zwar früher ein Haus, das sich die Tuilerien nenne, und es war eben zu dem Zweck erbaut, um Könige und Kaiser aufzunehmen. Aber die unvorsichtigen Republikaner haben es niedergebrannt, es ist daher heute, wo es so verteuft brauchbar wäre, nicht zu benutzen. Dem es ist im Grunde doch ein elend Ding, daß man darauf angewiesen ist, Hanotaux aus dem Ministerium des Auswärtigen auszuspielen und Felix Faure zu bitten, im Elysee etwas zusammenzuhalten, um dem Kaiser-Palast Platz zu machen. Ebenso beunruhigt man die Verbesserung ihrer Lage dienen. Und doch enthält das sozialdemokratische Parteidokument nicht nur die Befürchtung, daß die Sozialdemokratie in der heutigen Gesellschaft nicht blos die Ausbeutung und Unterdrückung bekämpft", und doch betonen die sozialdemokratischen Führer stets, daß sie die Hebung der Arbeiterklasse im Auge haben. Theorie und Praxis sind bei der Sozialdemokratie aber verschiedene Dinge.

London, 15. August. Einem Diplomaten, welcher meinte, daß das europäische Konzert bei diesen Verhandlungen in die Brüche gehen würde, antwortete Visconti Venosta: "Ich bin im Gegenstand davon überzeugt, daß das Konzert sein schönes Finale zum Besten geben wird." Spanien und Portugal. Madrid, 14. August. Die Schritte, welche die Regierung gethan hatte, um eine Einigung mit der Opposition bezüglich der Unterstützung der Eisenbahnen zu erzielen, sind vollkommen gescheitert. An verschiedenen Punkten der Stadt werden reich geschmückte Triumphbögen und Pyramiden errichtet; ebenso sind Vorführungen für eine allgemeine Illumination im Gange.

England.

London, 15. August. Lt.-Hung-Tchang reiste heute Vormittag nach Chester ab, um Gladstone einen Besuch abzufüllen.

London, 15. August. Wie der "Daily Telegraph" aus Pretoria meldet, beschloß der Volksrat, 5000 Männer, die während Jamisons Einfall zu den Waffen griffen, das volle Bürgerrecht zu verleihen. Ihre Namen werden jedoch einer genauen Prüfung unterzogen.

London, 15. August. Wie der "Daily Telegraph" aus Pretoria meldet, beschloß der Volksrat, 5000 Männer, die während Jamisons Einfall zu den Waffen griffen, das volle Bürgerrecht zu verleihen. Ihre Namen werden jedoch einer genauen Prüfung unterzogen.

London, 15. August. Wie der "Daily Telegraph" aus Pretoria meldet, beschloß der Volksrat, 5000 Männer, die während Jamisons Einfall zu den Waffen griffen, das volle Bürgerrecht zu verleihen. Ihre Namen werden jedoch einer genauen Prüfung unterzogen.

London, 15. August. Wie der "Daily Telegraph" aus Pretoria meldet, beschloß der Volksrat, 5000 Männer, die während Jamisons Einfall zu den Waffen griffen, das volle Bürgerrecht zu verleihen. Ihre Namen werden jedoch einer genauen Prüfung unterzogen.

London, 15. August. Wie der "Daily Telegraph" aus Pretoria meldet, beschloß der Volksrat, 5000 Männer, die während Jamisons Einfall zu den Waffen griffen, das volle Bürgerrecht zu verleihen. Ihre Namen werden jedoch einer genauen Prüfung unterzogen.

London, 15. August. Wie der "Daily Telegraph" aus Pretoria meldet, beschloß der Volksrat, 5000 Männer, die während Jamisons Einfall zu den Waffen griffen, das volle Bürgerrecht zu verleihen. Ihre Namen werden jedoch einer genauen Prüfung unterzogen.

London, 15. August. Wie der "Daily Telegraph" aus Pretoria meldet, beschloß der Volksrat, 5000 Männer, die während Jamisons Einfall zu den Waffen griffen, das volle Bürgerrecht zu verleihen. Ihre Namen werden jedoch einer genauen Prüfung unterzogen.

London, 15. August. Wie der "Daily Telegraph" aus Pretoria meldet, beschloß der Volksrat, 5000 Männer, die während Jamisons Einfall zu den Waffen griffen, das volle Bürgerrecht zu verleihen. Ihre Namen werden jedoch einer genauen Prüfung unterzogen.

</

en Regierungsstellen gegen nationale Münze in Polen verkehrt werden, und dürfen die Regierungsämter darüber kein ausländisches Silbergeld in Zahlung nehmen. Während der für die Umstellung angesetzten 30 Tage ist die Einführung ausländischer Silbermünzen verboten. Das von der Regierung eingewechselte ausländische Silbergeld wird im Ausland für Rechnung des Nationalhauses amtes verkauft. Doch darf unter besonderer Erlaubnis des Präsidenten der Republik, und solange es im Interesse der Nation nötig und zweckentsprechend ist, die Bank von Costa Rica das ausländische Silbergeld, das zur Zeit ein Theil der Metallreserve der Bank ist, im Verkauf behalten. Dieser Erlass ist vom 3. Juli datirt und sofort in Kraft getreten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin. 16. August. Die Gründung des Betriebes der Theisfricke Käshagen-Jakobshagen-Klein-Spiegel der Saariger Kleinbahnen für den Personen-, Güter-, Vieh- und Güterverkehr findet am 20. August d. J. statt. Die Züge verkehren nach dem bereits veröffentlichten Fahrplan der Saariger Kleinbahnen und zwar auch auf der Strecke Jakobshagen-Klein-Spiegel täglich.

* Auf Requisition des Amtsgerichts Böhl wurde hier der knecht Albert Kempfert verhaftet.

* Morgen verläßt das Artillerie-Regiment unsere Stadt, um sich in das Manöverterrain zu begeben.

(Personalausstellungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuere-Direktion zu Stettin.) Dem Ober-Regierungsrath Herroß bei der Provinzial-Steuere-Direktion zu Stettin ist die nachgeführte Dienstausstellung mit Person ertheilt. Der Regierungsrath Schmidt in Breslau ist zum Ober-Regierungsrath bei der Provinzial-Steuere-Direktion in Stettin ernannt. Befördert oder versetzt: der Grenzaufliefer Schwerfeger in Danzig zum Hauptmann-Assistenten in Swinemünde; der Steueramt-Assistent Hartung zu Anklam als Steuer-Emmehner II nach Freiwalde; der Grenzaufliefer Paßch in Wolgast zum Steueramt-Assistenten in Anklam; der Steueraufliefer Behrendt zu Hammer in gleicher Eigenschaft und der Grenzaufliefer Voeltcher zu Brandeck als Steueraufliefer nach Stettin.

— Die Wollskonzerne, welche die hiesigen Militärkunst sommatisch veranstalten, erfreuen sich bei dem Publikum einer stets steigenden Beliebtheit, dies beweist der gute Besuch derselben. Auch die neuverdienten eingeführten Sonntags-Konzerte der Kapelle des Königs-Negligements am Westende verfehlten ihre Auszeichnung nicht und muß anerkannt werden, daß Herr Königlicher Musif. Offenen auch für diese Konzerte ein sehr gewähltes Programm aufstellt, so gelangen heute u. a. zum Vortrag: Fanteio, "Hänsel und Gretel" von Humperdinck, Cavalleria rusticana von Mascagni und Prezischer Inbaldmarc von R. Kloke (neu) &c.

— In Tuna's Garten in der Hafenseestraße konzertiert heute das Trompetercorps des hiesigen Artillerie-Regiments unter Leitung des Herrn Stabstrompers Unger.

— Eine segensreich wirkende Einrichtung für die Schauspieler ist die Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger, die am 19. Juli 1871 auf dem Deutschen Bühnenkongreß zu Weimar begründet wurde und sie mehr und mehr entfaltete, so daß die verschiedenen Abtheilungen derselben sich auf das beste bewährten. Besonders gilt dies von der allgemeinen Beauftragten und Hülfstafse der Genossenschaft, durch welche schon manche Not bei dem Künstlerwesen gemildert ist. Anzuerkennen ist, daß die Kasse auch seitens der Direktoren Unterstützung findet und wir wollen deshalb besonders auf die Dienstag-Vorstellung des Gymnasium-Theaters hinweisen, da der Ertrag derselben von Herrn Dr. Goldberg zum Besten der Pensionskasse bestimmt ist. Zur Aufführung gelangt die Poste "Paradeblümchen".

* In der Woche vom 2. August bis 8. August kamen im Regierungsz-Bezirk Stettin 218 Erkrankungen und 15 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor; am stärksten traten Masern auf, woran 167 Erkrankungen und 4 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 19 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. Sodann folgt Diphtherie mit 23 Erkrankungen (5 Todesfälle), davon 4 Erkrankungen in Stettin. Am Scharlach erkranken 14 Personen (4 Todesfälle), davon 3 in Stettin. Am Darm-Diphys erkranken 8 Personen (1 Todesfall) und an Kindbettfieber 1 Person (1 Todesfall). In den Kreisen Demmin und Regenwalde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 9. bis 15. August 1419 Portionen Mittagessen verabreicht.

Geschäftliche Mittheilungen.

Über rationelle Kinderernährung von Dr. Armin Wöller. Die große Sterblichkeit unter den kleinen Kindern weist den Arzt wie die Mutter täglich darauf hin, mit aller Sorgfalt darauf bedacht zu sein, die Ernährung des Kindes richtig zu leiten. Muttermilch ist und bleibt für das erste Jahr das Beste. Aber wo diese fehlt, da muß zu andern Nährmitteln ge-

gritten werden und da ist es für Manchen, hauptsächlich für die junge Frau, die für ihr Erstgeborenes zu sorgen hat, nicht leicht, aus der Menge von Präparaten, die heute angeboten werden, das Richtige herauszufinden. Nach allen den vielen seit Jahren gemachten Versuchen und Beobachtungen der Techniker und Aerzte haben sich die aus Hafer hergestellten Präparate als ganz vorzügliche Nahrungsmittel erwiesen, denn man fand die längst bekannte Thatthese von Neuem wissenschaftlich bestätigt, daß Hafermehl, wenn richtig hergestellt, nicht nur einen höheren Gehalt an leicht verdaulichen Eiweißstoffen (den Blut- und Muskelsäuren), sondern auch an kräftrischen und Wärme erzeugenden Bestandtheilen in sich birgt als alle anderen Kornarten. Gute Milch ist zweifellos das Beste für Kinder, doch ist es in Städten schwer zu haben, und wenn sie wirklich gut ist, dann pflegt sie sehr theuer zu sein; aber selbst die beste Milch wird im Naturzustande von sehr vielen Kindern nicht vertragen, sondern bedarf eines Zusatzes. Hierzu eignet sich nun am besten das Hafermehl, das heißt gutes taedloses Hafermehl, darum muß man in dieser Wahl sehr vorsichtig sein, weil leider Fabrikate in den Handel gelangen, die zur Kinder-Ernährung ganz untauglich sind. Gestützt auf das Urtheil eines unserer ersten Kinderärzte und nach meinen eigenen Erfahrungen, empfiehlt ich das Hafermehl von C. H. Knorr in Heilbronn am Neckar als ein durch seine Bestandtheile hervorragendes Kinder-Nahrungsmittel ganz besonders auch als Zusatz zur Kuhmilch, welche es leicht verdaulich und für die Kinder schmaffhafter macht; das letztere ist sehr wesentlich, denn es ist täglich zeigt, strünken sich sehr viele Kinder gegen das Nehmen der Kuhmilch ihres oft eigenhümlichen Fettkrauts halber und bleiben mangels genügender Ernährung in der Entwicklung zurück. Das Knorr'sche Hafermehl bestätigt diesen Uebestand in überraschender Weise, denn fast alle Kinder nehmen es gern und geschehen dabei prächtig, der sehr billige Preis dieses Präparates hat demselben denn auch eine erstaunliche Verbreitung verschafft.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Für Hausbesitzer und Mieter von Interesse ist: "Das preußische Mietrecht nach dem am 1. April 1896 in Kraft getretenen Stempfener-Gesetz". — In einer kurzen, jedem Leser verständlichen Erläuterung behandelt hier der Verfasser hauptsächlich die durch das neue Gesetz getroffenen Änderungen nach den vom Herrn Finanzminister verordneten Ausführungsbestimmungen. Die übersichtliche Zusammenfassung von 20 besonderen Abschnitten enthält alles Wissenswerte und dürfte insbesondere auch jedem Mieter über die einschlägigen Verhältnisse ausreichende Auskunft ertheilen. Das Buchlein erscheint soeben in zweiter, verbesserten Auflage in Paul Janett's Verlag, Görlitz, und ist zum Preis von nur 10 Pfennig durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Aus den Provinzen.

Zütow. 14. August. Die Vorlage des Magistrats betreffend Legung von Trottoirs in der Langenstraße wurde heute in der Stadtverordnetenversammlung abgelehnt, da man der Stadt für diesen Zweck keine neuen Ausgaben zumuthen will. Unsere Stadt besitzt zur Zeit mehrere Röhrenbrunnen, von denen zwei der städtischen Verwaltung gehören. In der Unterstadt kostet dieser Brunnen ca. 5000 Mark, in der Oberstadt nur 900 Mark. Es wird beabsichtigt, noch einen dritten Brunnen zu bohren; doch ist die Platzfrage noch nicht entschieden.

Landwirtschaftliches.

Das Wintersemester des Königlichen pomologischen Institutes zu Breslau beginnt am 1. Oktober. Vortragsgegenstände sind: Obstbau, Baumwirtschaft, Obstsortenkunde, Obstbestimmung, Treiberei, Taxation und Buchführung, Gemüsebau, Landwirtschaftsgärtnerei, Gehölzkunde, Blumenzucht, praktische Pflanzkunde; Morphologie, Systematik und Anatomie der Pflanzen, Pflanzenartenkenntnis, Pflanzengraphie, Mineralogie und Bodenkunde, Chemie, Physik, Zoologie, Mathematik, Zeichnen, Stenographie, Gefang. Im vergangenen Sommer wurden am obigen Institut Spezialkurse über Obstbaumzucht, Obstbau, Pflanzenkrankheiten, Pflanzentranthen, Blauerbeerenbereitung abgeschlossen. Der Herbstlehrkursus, speziell für Obstwerbung eingerichtet, findet vom 17. bis zum 27. August statt. Obstbau-Interessenten werden auf vorherige Anfrage bei dem Direktor auch über einzelne Fragen umfänglich instruiert und praktisch eingehübt.

* In der Woche vom 2. August bis 8. August kamen im Regierungsz-Bezirk Stettin 218 Erkrankungen und 15 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor; am stärksten traten Masern auf, woran 167 Erkrankungen und 4 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 19 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. Sodann folgt Diphtherie mit 23 Erkrankungen (5 Todesfälle), davon 4 Erkrankungen in Stettin. Am Scharlach erkranken 14 Personen (4 Todesfälle), davon 3 in Stettin. Am Darm-Diphys erkranken 8 Personen (1 Todesfall) und an Kindbettfieber 1 Person (1 Todesfall). In den Kreisen Demmin und Regenwalde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 9. bis 15. August 1419 Portionen Mittagessen verabreicht.

Bermischte Nachrichten.

Berlin. 15. August. Bei Beendigung der Ziehung der Berliner Ausstellungslotterie stellte sich heute heraus, daß in der Trommel, in welcher die rothen Gewinnlose enthalten waren, eine Nummer fehlte. Dadurch wird die Gültigkeit der ganzen Serienziehung in Frage gestellt.

— Über die Fälschung eines Wechsels über

325 000 Mark macht die "Leipz. Ger.-Ztg." die

folgenden, geheimnisvoll klingenden Mittheilungen:

Argent. Ant. 5% 64.000G Dts. Bef. 4% 105,106G

Dts. Ant. 4% 105,102G Westf. Bef. 4% 104,906G

do. 3½% 104,806 do. 3½% 101,805

do. 3% 99,7-B Westf. rit. 3½% 100,303G

Pr. Cons. Ant. 4% 105,706G Kurs u. M. 4% 105,039G

do. 3½% 104,702 Lauenb. Ab. 4% 105,039G

do. 3% 103,00B Bonn. do. 4% 105,039G

Pr. St. Sch. 3½% 100,603 do. 3½% 101,506G

Pr. St. St. 3½% 101,502 Bof. Bef. do. 4% 105,039G

do. 3½% 103,906 do. 4% 105,039G

do. 3½% 101,702 Rh. u. Weiß. Rentenb. 4% 105,039G

do. 3½% 101,702 Sächs. do. 4% 105,039G

do. 3½% 101,702 Schles. do. 4% 104,705

do. 3½% 101,702 St. Holz. 4% 105,039G

do. 4% 113,306 Bef. Ab. 4% 104,705G

do. 3½% 104,506 Bef. Gold. 4% 104,705G

Słetin, den 14. August 1896.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Eröffnung des Pferdebetriebes der Straßenbahn in elektrischen Betrieb wird die Strecke Piastenplatz - Breitschule befußt. Umgestaltung vom 17. d. Mts. ab für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Der Polizei-Präsident.

von Zander.

Słetin, den 14. August 1896.

Bekanntmachung.

Befußt Ausführung von Kanalauflauarbeiten wird die Neumarktstraße bis zur Hagenstraße, letztere von der Gr. Oberstraße bis zur Neumarktstraße am 17. und 18. 1. M. für Fuhrwerke gesperrt.

Der Polizei-Präsident.

von Zander.

Słetin, den 13. August 1896.

Bekanntmachung.

Die Urkiste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen der Gemeinde (Stadt Słetin) für die Zeit vom 1. Januar bis ultimo Dezember 1897 liegt gemäß § 36 des Deutschen Gerichts-Verfassungs-Gesetzes vom 27. Januar 1877 eine Woche lang, und zwar vom 22. bis einschließlich den 29. d. Mts. an den Abendstagen während der Dienststunden im Rathaus Piaśnica 4 im Zimmer Nr. 62 zu Feuersteinkamini offen. Eintritt gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Urkiste und Ablehnungen des Schöffenamts müssen bis spätestens den 29. d. Mts. schriftlich oder zu Prototyp angebracht und begründet werden.

Der Magistrat.

Słetin, den 6. August 1896.

Bekanntmachung.

Im hiesigen St. Johannis-Kloster ist die Wohnung Nr. 27 zwei Treppen, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche, frei geworden.

Hilfsbedürftige Cheparae, Geschwisterpaare oder einzelne stehende Personen, welche das Beneficium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 23. d. Mts. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat.

Johannis - Kloster - Deputation.

Słetin, den 8. August 1896.

Bekanntmachung.

80 Domen Eisenconstructionen (Dachbinder, eiserne Thore u. s. w.) für das Maschinen- und Kesselhaus sowie für den Lokomotivschuppen der neuen Hofanlage sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Mittwoch, den 26. August 1896, Vorm. 12 Uhr im Zimmer 41 des Rathauses angefeindete Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wobei auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Bedingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen vorstreichliche Einwendung von 5 M. (wenn Briefmarken, nur à 10 M.) von dort zu bezahlen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Słetin, den 3. August 1896.

Berdingung von Eisenkonstruktionen.

Für 2 Kastenbahnen der neuen Hofanlage zu Słetin sollen die Lieferung und Aufführung der Eisenkonstruktionen im Gesamtgewicht von 1450 Tonnen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote hierauf sind bis zu dem auf Mittwoch, den 2. September 1896, Vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 41 des Rathauses angefeindete Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wobei auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Bedingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen vorstreichliche Einwendung von 6 M. (wenn Briefmarken nur à 10 M.) von dort zu bezahlen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Słetin, den 18. August 1896.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Fleis- und Gemüthand für kleinere Strafanstalten soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Freitag, den 21. August 1896, Vormittags 11 Uhr, im Stadtbaubüro im Rathause, Zimmer 38, angefeindete Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wobei auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Bedingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen vorstreichliche Einwendung von 6 M. (wenn Briefmarken nur à 10 M.) von dort zu bezahlen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Słetin, den 7. August 1896.

Verkauf des Armenheider Torts.

Der in diesem Jahre in Armenheide gefertigte Tort und zwar 1140 Tondreß soll in öffentlicher Auktion am Sonnabend, den 22. August d. J., Vormittags von 10 Uhr ab, im Commissions-Saal des neuen Rathauses

- Eingang Hauptportal am Victoriaplatz, 1 Treppe, Nr. 32 - an den Meißtenden gegen gleich hohe Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Tage auf 5 M. 20 M. pro Tondreß festgesetzt ist.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch vorher in unserer Registratur - Zimmer 19c - eingesehen werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Słetin, den 7. August 1896.

Verkauf des Armenheider Torts.

Der in diesem Jahre in Armenheide gefertigte Tort und zwar 1140 Tondreß soll in öffentlicher Auktion am Sonnabend, den 22. August d. J., Vormittags von 10 Uhr ab, im Commissions-Saal des neuen Rathauses

- Eingang Hauptportal am Victoriaplatz, 1 Treppe, Nr. 32 - an den Meißtenden gegen gleich hohe Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Tage auf 5 M. 20 M. pro Tondreß festgesetzt ist.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch vorher in unserer Registratur - Zimmer 19c - eingesehen werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Słetin, den 14. August 1896.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 100 Stück Hydrantensteinen aus Granit soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Dienstag, den 25. August 1896, Vormittags 11 Uhr, im Rathause, Zimmer 38, angefeindete Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wobei auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Bedingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Eintrittspreis von 1 M. von dort zu bezahlen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Słetin, den 7. August 1896.

Zurückgekehrt.

Dr. Haase.

Verreist bis Mitte September.

Ludwig, Zahnrat.

Specialarzt Dr. med. Meine,

Berlin W., Friedrichstr. 200.

Erscheint tgl. 10-1, 5-7, heut gründl. und

dauernd Magen-, Geschlechts-, Frauen-

leiden, sowie deren nervöse Folge- und

Schwächezustände nach eigenem, langjährig

erprobtem Special-Hilfverfahren. Nachweislich

größter Erfolg in jüngerster Zeit, selbst in

veralteten und für unheilbar gehaltenen Fällen.

Auswärts geeignetfalls brieflich.

— 63. Auflage —

Die Selbsthilfe,

praktischer Ratgeber für alle jene, die durch fröhliche Verzierungen sich leidet fühlen. Der Ratgeber jedes, der an Herzschlägen, Angstfurcht und Nervenschwäche leidet, seine ärztliche Behandlung hilft höchstwahrscheinlich. Gu. besitzen von Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Giselastr. 6.



Deutsche Seemannsschule

Hamburg-Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorberitung und Unterbringung seineskriger Kanaken.

Prospekte durch die Direktion.

Kochschule des Stettiner Frauen-Vereins.

Unter Mittwochstisch ist bereits wieder eröffnet. Anmeldungen Gr. Schanze 5, vor.

Stettiner Frauen-Verein.

Fortbildungskurse für Damen.

Zum Winter 1896/97 werden wieder wie im vorigen Jahr Vorträge für Damen gehalten werden über: Geschichte, Literatur, Geographie, Kunstschrift, Pädagogik, Religionsgeschichte, Logik, Physik und Chemie.

Beginn: Mitte Oktober. Ausführliches Programm erschlägt im September. Der Vorstand.

Freitag, d. 21. August 1896, Abends 7 1/2 Uhr, im

Concerthaus-Garten:

CONCERT

des Schütz'schen Musik-Vereins,

Gehrmleiter: Herr Carl Pohl,

unter Mitwirkung der ganzen Kapelle des Kolberg'schen Gren.-Regts. "Graf Gneisenau" (2. Pomm.) Nr. 9, unter Leitung des königl. Musik-Direktors Herrn M. Kohlmann.

Billets im Vorverkauf à 50 M. in den Musikalienhandlungen von P. Witte, E. Simon, Kaselow und Lehmann & Albonico.

Kassenpreis 60 M. Von 9 Uhr an Schnittbillets à 30 M.



Deutsche Merino-Kammwoll-Stammhäuser Bresow

bei Pribbernow, Kreis Kammin.

Der freihändige Verkauf von circa 45 Stück 1 1/4 und 2 1/4 jährigen Böcken beginnt am 17. August er. Die Böcke sind zu Preisen von 75 Mark an aufwärts eingehandelt.

Züchter der Herde: Delomontierath R. Thilo-Rehbrandenburg.

Auf vorherige Anmeldung beim Administratör Grützmacher stehen Wagen auf den 4 km entfernten Bahnhöfen Wietstock und Raditt (Stationen der Altannen-Gamminger Bahn) zur Abholung bereit.

Bedingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen vorstreichliche Einwendung von 6 M. (wenn Briefmarken nur à 10 M.) von dort zu bezahlen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Słetin, den 18. August 1896.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Fleis- und Gemüthand für kleinere Strafanstalten soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Freitag, den 21. August 1896, Vormittags 11 Uhr, im Stadtbaubüro im Rathause, Zimmer 38, angefeindete Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wobei auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Bedingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen vorstreichliche Einwendung von 6 M. (wenn Briefmarken nur à 10 M.) von dort zu bezahlen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Słetin, den 7. August 1896.

Schützen-Verein

Stett. Buchdrucker.

Sonntag, den 16. August 1896:

Ausfahrt nach Lübz in p. Dampfer "Nordsee".

Abschiff präzise 12 Uhr von der Baumbrücke mit Musik.

Billets sind bei den Vorstands-Mitgliedern und, soweit es der Raum gestattet, an Bord des Schiffes zu haben.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Słetin, den 7. August 1896.

Schneiders-Junung.

Die Nachfeier vom Königsjubiläum findet am Montag,

den 24. August, im Loßal des Herrn Kotz (Gutenbergstr.) statt, wozu wir die Mitglieder und deren Familien hiermit ergeben einladen.

Der Vorstand.

Słetin, den 7. August 1896.

Verein chemaliger 34er.

Sonntag, den 16. d. Mts. um 4 Uhr:

Außerordentliche Versammlung im Restaurant Brückner, Auguststr. 56.

Der Vorstand.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Słetin, den 7. August 1896.

Schneider-Verein.

Morgen Montag, den 17. August, Abends 8 Uhr, im Deutschen Garten: Versammlung. Tagessordnung:

Unsere Strafanunterstützung. Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Der Vorstand.

Słetin, den 7. August 1896.

Allgemeine Radfahrer-Union

Consulat Słetin.

Sonntag, den 16. 8.: Tagessitzung nach Posenwald.

(Stiftungsfest). Abi. Morgens 1/2 Uhr v. Restaurant Möhr, um 9 Uhr von Löwenz. Um 10 Uhr Ankunft in Posenwald, Rückfahrt Abends 6 Uhr.

Tante Hannas Geheimniß.

Roman von E. von Linden.

19) Nachdruck verboten.

Marbach trieb die Pferde zu rascherem Lauf und fuhr gings wie ein Ungewitter. Da zog er plötzlich die Sägel an, die Thiere standen wie aus Erz, — sie hielten vor dem Park von Gedenheim.

Geisterhaft wob das Mondlicht seine silbernen Fäden durch die regungslosen Blätter und Blüthen der Bäume, stahl sich über die schattigen Wege und Gänge und tauchte das Herrenhaus in ein leuchtendes Meer, auf welchem die Fenster wie Kristalle blitzen und funkelten.

Marbach blieb unverwandt hinüber, unter jenem Dache lag ein todes Kind, das mit den erstarrten Fingern eine Kette für die Herrin des Hauses schwiezedete.

Jetzt öffnete sich dort drüben eine Thür, sein geschräfetes Auge sah alles so deutlich, eine dunkle Gestalt trat in den Garten und schritt eilig über die monderhellen Steigwege.

Marbach zuckte so heftig zusammen, daß die Pferde anzogen, ein Ruck seiner Faust hielt sie wieder fest.

Er blickte wieder nach der Gestalt, die sich jetzt unter den Bäumen verlor.

Nein, er hatte sich nicht getäuscht, es war Armgard Holten, die hier einfach wie eine Nachtwandlerin durch ihren Garten irrte.

Der Läufende glaubte ihr angstvolles Aufschrecken, ihre schweren Schritte zu hören.

Fürchtete sie sich vor dem Verhängnis oder vor

dem eigenen Verzen, das sie mit ihrer gerungenen Willenskraft nicht zu bezwingen vermochte?

"Schwachheit, dein Name ist Weib!" murmelte er, zähneknirschend die Peitsche über die Pferde schwingend, und fort stürmten die aufs neue, wie die Windsbraut, den leichten Wagen mit sich umwärts reisend, als hätten sie sich vorgenommen, denselben mit dem tollkühnen Führer in Atome zu zerstremmen.

Wie er nach dieser tollen Fahrt doch endlich unverfehlt nach Rotenhof zurückgekommen, das wußte Marbach später nicht zu sagen.

Am nächsten Morgen empfing der junge Besitzer von Rotenhof einen Brief aus der Residenz, von einem befreundeten Anwalt, welcher ihm bei der Erbschafts-Regulierung vorzüglich Dienste geleistet hatte. —

Er bat ihn, behufs einer wichtigen Mittheilung unverzüglich zu ihm zu kommen, da er die Sache, worin der Sohn des früheren Herrn von Rotenhof eine Rolle spielt, nicht briefflich abwickeln könne.

Marbach kounte beim Lesen dieses Briefes einen Ruf der Überraschung nicht unterdrücken.

Da kounte er den Gedanken also ganz mühselos finden, ihn zum ersten Male von Angesicht zu Angesicht sehen.

Ohne sich deshalb lange zu besinnen, schrieb er einige Zeilen für Fräulein Holten, sowie eine Aufklärung für seinen Verwalter und reiste mit dem ersten Zuge nach der Residenz, wo ihn der Anwalt mit großer Befriedigung empfing.

"Was geschieht? Was ist vorgefallen? Wo befindet sich Steindorf?"

"Sie fragen sich ja außer Atem, liebster Freund," beruhigte ihn der Anwalt lächelnd.

"So hat er mich also belogen, denn noch gestern

"Was es gibt? — Wahrscheinlich einen Prozeß mit diesem Gentleman aus Amerika, — der aus Quicksilber zu bestehen scheint, da man ihn nur selten festhalten kann. Es wäre mir nämlich ganz unmöglich, Ihnen augenblicklich seine Adresse zu verrathen."

"Das sieht ja fast so aus, als ob er Ursache hätte, häufig sein Quartier zu wechseln," bemerkte Marbach achselzuckend. "Ich habe mich also umsonst auf seine persönliche Bekanntschaft schon vertraut."

"O, es ist immerhin möglich, daß er heute noch hier kommt. Aber komisch, nicht wahr, daß er sich in dieser Sache als Anwalt erwählt. Er weiß es natürlich nicht, daß wir befreundet sind."

"Also ein Erbschafts-Prozeß gegen mich," sagte Marbach trocken, "Sie werden denselben natürlich annehmen."

"Unsinn, mein Bestes, fällt mir ja gar nicht ein, rief der Anwalt eifrig, bin und bleibe doch Ihr Vertreter, sage nur erst seine Pläne und Absichten zu erforschen."

"Und Sie glauben, daß diese Erfolg haben können?"

"O, dieser Steindorf ist schlau genug, sich selbst aus dem Spiele zu lassen, weil er nun einmal enterte und mit seinem Anspruch von dem Vater ein für allemal befriedigt werden ist, beziehungsweise sich zufrieden erklärt hat. Er besitzt jedoch eine Tochter, welche nicht enterte —"

"Aber tot ist," fiel Marbach rubig ein.

"Der Anwalt sah ihn überrascht an.

"So hat er mich also belogen, denn noch gestern

Morgen behauptete er mir gegenüber, eine Tochter zu besitzen."

"O, er hat Sie auch nicht belogen, da die Tochter erst gestern Nachmittag gestorben ist, was ihm leider, da er seine Adresse nicht hinterlassen, noch nicht hat mitgetheilt werden können. Ich hoffte deshalb von Ihnen diese Adresse zu erhalten."

"Das wird ihn tief treffen," sagte er, "was hat der kleinen dem gefehlt?"

"Sie ist von ganz unbekannter Hand erschossen worden."

"Großer Gott — erzählen Sie mir das, lieber Marbach."

Dieser thieste ihm die unheimliche Katastrophe mit.

"Das ist ja aber ein buchstäbliches Drama," rief der Anwalt, "und man hat wirklich keine Idee, wer das Verbrechen, denn ein solches wird's doch unzweifelhaft sein, begangen haben kann?"

"Nicht die blaue Übung davon," erwiderte Marbach, der seinen Verdacht wohlweislich für sich behielt.

"Das ist erstaunlich — haben Sie die Kriminal-Polizei benachrichtigt?"

"Verteilt sich, wird wohl nichts entdecken, ich werde meinen armen Freund begraben und vorwissenschaftlich den Verbrecher nie gestraft sehen. Vielleicht hat Herr Steindorf eine gute Sturznafe, um den Mörder seines Kindes zu entdecken. Nun, lieber Doktor," fügte er hinzu, "ich will Sie nicht länger aufhalten, da der interessante Erbschafts-Prozeß jetzt hinfällig geworden ist. Ich hätte meinen Gegner gern gesehen, kann aber nicht

viele zweifelhaftes kommen warten. —

Gestern früh war er hier bei Ihnen?"

"Ja, er kam lange vor der Sprechstunde, welche ich doch schon um neun Uhr angekündigt habe. Wunderlich darüber, da der junge Herr nichts zu verläummen hat. Wollte mit einigen Bekannten noch einen Ausflug machen, wie er mir zur Entschuldigung mitteilte. Um, war mit immer ein interessanter Besuch, dieser Herr Steindorf! — Aber bleiben Sie doch heute noch hier, Marbach, vielleicht treffen wir ihn irgendwo in einem Kaffeehaus. Sie kennen ihn nicht persönlich?"

"Nein, habe ihn nie gesehen, er könnte unerkannt neben mir sitzen."

"Ein stattlicher, bishöherer Herr, das muß man ihm lassen," fuhr der Anwalt fort, "ein Gentleman von Kopf bis zur Sohle, den Amerika sicherlich nicht verwildert hat, und dabei von starker Intelligenz. Also Sie bleiben, nicht wahr?"

"Nein, es drängt mich unter den obwaltenden Umständen wieder heimzukommen, lieber Doktor!

Übrigens ist gestern Abend schon ein Bericht an eine hiesige große Zeitung abgesandt worden, welche ihm sicherlich vor die Augen kommen wird, und wenn Sie ihn treffen —"

"Werde ich ihm sofort Mittheilung machen darauf verlaufen Sie sich."

Marbach ging fort. Ein bitteres Lächeln des Hohnes umspielte seine härtigen Lippen bei dem Gedanken an jenen Prozeß, den ihm so zu sagen die kleine Lotta hatte anhangen sollen. —

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 17. bis 22. August.

In Substationssachen.

17. August. A.-G. Stettin. Das der Witwe Herrn Semann, geb. Trevis, gehörige, hierelbst König-Albert-Straße 41 belegene Grundstück.

18. August. A.-G. Greifenberg. Das den Halbauer Aug. Petelhau gehörige, in Stredenthin belegene Grundstück.

20. August. A.-G. Stettin. Das dem Schlossmeister Emil Hinneburg gehörige, hierelbst Stoltingstraße 14 belegene Grundstück. — A.-G. Raugard. Das den Gastwirt Louis Brach gehörige, zu Schnittrige belegene Grundstück.

21. August. A.-G. Swinemünde. Das dem Buchhändler Fr. Wangel gehörige, zu Wulbeck belegene Grundstück.

In Konkursachen.

17. August. A.-G. Boizenburg. Brief-Termin: Kaufmann Paul Dittmann, daselbst. — A.-G. Greifswald. Schlü-Termin: Schneidermeister Aug. Baeth, daselbst.

18. August. A.-G. Stettin. Brief-Termin: Kaufmann Louis Lewin, hierelbst. — A.-G. Stettin. Schlü-Termin: Kaufmann Louis Jivye, hierelbst.

19. August. A.-G. Lauingen. Brief-Termin: Kaufmann Carl Gehhaar, daselbst. — A.-G. Stralsund. Brief-Termin: Kaufmann Eugen Freyer, daselbst. — A.-G. Stargard. Schlü-Termin: Buchhändler Waldemar Goerlitz, daselbst. — A.-G. Stargard. Brief-Termin: Kaufmann C. H. O. Voettcher, daselbst.

20. August. A.-G. Stettin. Schlü-Termin: Nachlaß des Restaurateurs Franz Schmidt, hierelbst. — A.-G. Inflam. Brief-Termin: Handelsgeellschaft Hartwig u. Derge, daselbst. — A.-G. Stettin. Schlü-Termin: Kaufmann Bruno Brinkmann, hierelbst. — A.-G. Gollnow. Brief-Termin: Kaufmann C. H. Schröder, daselbst. — A.-G. Neustettin. Brief-Termin: Bügmacheria Anna Kubath, daselbst.

Aufruſſ.

Durch den jähren Untergang S.M.S. „Iltis“ ist unsere Marine wieder von einem schwerlichen Verlust betroffen worden, der 70 Menschenleben dahingefordert hat. In treuer und furchtoloser Pflichterfüllung haben der Kommandant, die Offiziere und die Mannschaft mit einem dem überren strengschnerrn Seiner Majestät dem Kaiser ausgebredten Hurrath ihren Tod in den Wellen gefunden.

Die unterzeichnete Deutsche Marine-Stiftung, welche seiner Zeit durch das Zentral-Komitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz gebildet wurde, um für die Hinterbliebenen der beim Untergang des Panzerkreuzers „Großer Kurfürst“ Vermüllungen Sorge zu tragen, glaubt auch bei diesem traurigen Anlaß eine Pflicht erfüllen zu können, indem sie eine Sammlung zum Besten der durch den Untergang des „Iltis“ in Trauer und Leid verlegten Familien eröffnet.

Beiträge werden durch die Hauptstelle der königlichen General-Direktion der Seeabhandlungs-Societät in Berlin, Jägerstraße 21, entgegenommen und namentlich durch die Presse veröffentlicht werden.

Auch die Expedition dieses Blattes nimmt Beiträge zur Förderung an die Zentralstiftung an.

Berlin, den 1. August 1896.

Für das Zentral-Komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz.

Der erste stellvertretende Vorsitzende:

B. von dem Knesebeck, Königl. Kammerherr von Sleißt. Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Der zweite stellvertretende Vorsitzende:

von Grolman, General der Infanterie und Gouverneur des Invalidenhauses.

Der Schatzmeister:

von Burchard, Bürlicher Geheimer Rath, Präsident der Königl. Seehandlung.

Für die Deutsche Marine-Stiftung 1878.

Freiherr von Reibnitz, Vice-Admiral z. D.

Dr. Fischer, Justizrat.

von Neidhardt, Wirk. Geheimer Rath.

Pinkuss, Kommerzienrat.

Rudolf Mosse, Verlagsbuchhändler.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herr Henningau (Breslau). Geboren: Herr Emil Todtenhaupt (Stralsund).

Herr Friedrich Gruel (Stralsund). Herr August Beel (Stargard).

In allen Lotteriegeschäften zu haben

Badener Loose à 1 Mark.

3000 Gewinne

150.000 Mk. Werth.

Haupt-Treffer 30.000 Mk. Werth.

Loose à 1 Mark, für 10 Mark,

(Porto- und Liste 20 Pf. extra)

sind zu bezahlen durch:

F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29.

In Stettin zu haben bei: **Rob. Th. Schröder Nachf., Oscar Bräuer & Co. Nachf.**

G. A. Kaselow, Frauenstrasse 9.

Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med-

Bath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u.

Sexual-System

sowie dessen radikale Heilung zur

Behirung empfohlen.

Freie Untersuchung unter Coverter

für eine Mark in Breslau.

Eduard Bendl, Braunschweig.

Für Berlin besuchende Personen große Möb.

Vorsteher der St. Majestät des Kaisers u. Königs.

Berlin W. 64, Unter den Linden 24.

Für Zahnteidende!

Um Ihnen werben auswärtige Patienten das tägliche Warten oder eine gar zwecklose Reise zu ersparen, bitte ich dieselben, bei längeren Zahnteilungen, wie Zahnpflege, Zahnlösungen, Zahnlacken usw. um vorherige Anmeldung.

E. Preinfalck,

Stettin, Breitestraße 60. II.

Sprechst. 9-1 u. 3-6.

Kanarienhähne

und **Weibchen**, edler Stamm, flotte Sänger mit den schönsten Tönen, zu verkaufen. Verfaßt auch n. auswärt. **Otto Freyer**, Bellevuestr. 34, v. 11.

Reisetaschen,

Damentaschen,

Couriertaschen,

Touristentaschen,

Handtaschen,

Markttaschen,

in Calico, Chagrinleder, Kalbleder, Seehundleder, Fuchsenleder und Kindleder empfiehlt in reichster Auswahl und zu billigsten Pre